

Ruth KLÜGER (*1931–†2020) - Erste Trägerin des Staatspreises für Literaturkritik

Mit "weiter leben", dem ersten Teil ihrer Autobiographie, gelingt der renommierten österreichisch-amerikanischen Literaturwissenschaftlerin Ruth Klüger 1992 ein preisgekrönter internationaler Bestseller. Ruth Klüger, die 1997 als erste Frau den österreichischen Staatspreis für Literaturkritik erhält, beschreibt darin ihr Überleben als jüdisches Kind im Dritten Reich.

Als Volksschulkind erlebt sie in ihrer Geburtsstadt Wien den Anschluss Österreichs an Nazideutschland und die damit einhergehende systematische Entrechtung und Verfolgung der Juden und Jüdinnen. 1942 wird sie mit ihrer Mutter ins KZ Theresienstadt deportiert, später nach Auschwitz-Birkenau und Groß-Rosen. Beim Todesmarsch ins KZ Bergen-Belsen gelingt ihr die Flucht.

1947 emigriert Ruth Klüger in die USA, wo sie Bibliothekswissenschaften, Anglistik und Germanistik studiert. An der US-Eliteuniversität Princeton und an der University of California ist sie in den 1980er Jahren unter den ersten Frauen, die einen Lehrstuhl für Germanistik innehaben.

Ihr Selbstverständnis als Feministin und traumatische biographische Erlebnisse als Holocaustüberlebende prägen ihr publizistisches Schaffen als Schriftstellerin, Essayistin und Literaturwissenschaftlerin.